

Kontrastprogramm ist eine spannende Zeit

„Begegnung, Austausch und verstehen lernen“: Besucher der Partnerorganisation Cards zu Gast bei Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“

Sinsheim. (cba) „Bagundi“ klingt es unisono am Tisch. Das ist Telugu, eine Sprache Indiens und heißt so viel wie „schmeckt lecker“. Im evangelischen Pfarrhaus von Dühren schälen Jugendliche der evangelischen Bezirksjugend und Besucher aus Indien gemeinsam Kartoffeln, um in der Küche Pakhoras zu brutzeln: frittiertes, in Kichererbsenmehl getauchtes Gemüse.

Ausnahmestandard beim Verein „Partnerschaft in der einen Welt – Hilfe zur Selbsthilfe“, der 170 Mitglieder zählt. Das straffe, dreiwöchige Programm für die indischen Besucher der Partnerorganisation „Cards“ ist für die Gastgeber eine „spannende Zeit“, wie Steffi König, erste Vorsitzende des Sinsheimer Vereins, und ihre Stellvertreterin Ria Paulus bekräftigen. Beide sind beseelt von der Kultur Indiens: „Wenn die Gruppe kommt, kommen Freunde“.

Seit einem Dreivierteljahr bereiten die Vereinsmitglieder das Treffen für ihre Freunde aus Andhra Pradesh vor. Jetzt

ist Stocktanz angesagt, die indische Kultur wird zelebriert. Am Freitag geht es zum Gegenbesuch zur evangelischen Bezirksjugend ins Haus der Kirche und danach in die Disco. Kontrastprogramm. In jeder Hinsicht. 1983 besuchte Yesu Ratnam, leitender Angestellter der Partnerorganisation Cards, zum ersten Mal Sinsheim und wunderte sich sehr über die Rollenverteilung in Deutschland. Die anfängliche Skepsis wich. „Zwei Jahre später habe ich meine Sichtweise völlig geändert“, gesteht er heute.

Für einige ist der Besuch verbunden mit der ersten Flugreise ihres Lebens. Überhaupt der ersten Reise. „Die Menschen dort könnten sich so etwas nie leisten“, so Steffi König. Der Flug wird finanziert vom Evangelischen Entwicklungsdienst unter dem Dach von „Brot für die Welt“. „Die schlimme Situation eines Kastenlosen hat mich gepackt“, erklärt Stefanie König ihr langjähriges Engagement für den Verein, dessen Vorsitz sie 2003 übernahm und deren Absicht es ist, die Situation der Dalits, die Nachfahren der indischen Ureinwohner, in Deutschland bekannt zu machen. Sie leben meist unter miserablen sozialen Bedingungen, sind trotzdem mit viel Lebensfreude gesegnet. Viele sind Analphabeten. „Ich werde immer ganz



Die Verständigung hat viele Sprachen: Die Besucher aus dem indischen Andhra Pradesh erwarten ein vielfältiges Programm in Sinsheim und Umgebung. Im Pfarrhaus Dühren ist die evangelische Bezirksjugend von den kulinarischen Köstlichkeiten begeistert. Fotos: Barth

bescheiden, wenn die Kulturgruppe zu Besuch ist“, so Steffi König.

Cards in Indien ist eine Nicht-Regierungs-Organisation, die den Kastenlosen Bildungsprogramme anbietet. Auch vier der Besucher, die im Dührener Pfarrhaus untergebracht sind, studieren dort. Die Verständigung mit den Sinsheimern funktioniert auch in englischer Sprache etwas holprig, da nicht alle englisch sprechen, zum anderen der Akzent ein völlig anderer ist. Beim Singen, Lachen, Theaterspielen jedoch sprechen Mimik und Gestik eine deutlichere Sprache. Beim Theaterspielen wird in Indien Aufklä-

rung thematisiert, etwa über Regierungsprogramme oder Aids, ein Medium, das auch die Dalits erreicht.

So ist auch eine Theateraufführung in der Heidelberger Bahnhofshalle Teil des Besuchsprogramms. Auch der Kraichgau-Realschule, die den Verein und die Partnerorganisation unterstützt, stattet die Kulturgruppe einen Besuch ab.

Das vielfältige Programm reicht vom Gottesdienst in Epfenbach bis zum Besuch der Burg Guttenberg oder des Freilichtmuseums Gottersdorf. Am 29. Juni geht's wieder zurück nach Indien und zu 50 Grad Celsius.



Indische Gesänge im Pfarrhaus, drei Tage später geht's in eine deutsche Disco.